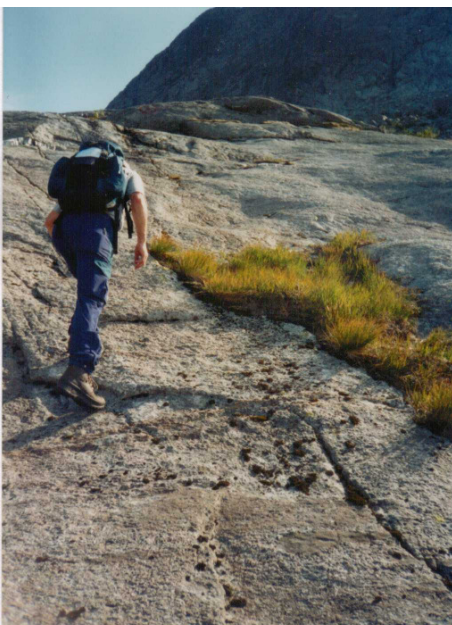


Die sieben Schwestern

Im wunderschönen Inselreich an der Westküste Norwegens, dem sog. Helgeland, ragt auf der Insel Alsten eine faszinierende Bergkette heraus, genannt De Sju Søstre, die sieben Schwestern. Die Gipfel bestehen aus massiven riesigen Granitplatten und ragen über 1000 m steil aus dem Meer heraus.

Der Sage nach waren die sieben Schwestern schöne Trollmädchen, die nachts nackt am Fjord tanzten. Sie weckten die Begierde des mächtigen Trolls Vogekallen und er verfolgte sie mit dem Pferd. Über die nun einsetzenden Verwicklungen kam der Morgen, die Sonne ging auf und alle Beteiligten erstarrten zu Stein. So sitzen die sieben Schwestern auf Alsten und auch die anderen Akteure sind als steinerne Zeugen an der Helgelandküste zu finden.

Schon bei unserer ersten Norwegenreise 1991 konnten wir kaum den Blick von diesen schönen Gipfeln wenden. 1995 versuchten wir gemeinsam mit Uta und Rudolf Nagel eine der sieben Schwestern zu besteigen. Wir mussten bei 300 m Höhe wegen Nebel aufgeben.



Diesmal nun 2002 war es einer unserer Hauptziele der Norwegenreise, die sieben Schwestern zu besteigen und notfalls am Bergfuß auf gutes Wetter zu warten. Aber wir hatten sagenhaftes Wetterglück und machten uns am 11.08.02 gleich nach unserer Ankunft auf der Insel um 14 :00 Uhr auf den Weg zum Gipfel „Grytfolen“ mit 1019 m Höhe. Schließlich war es ja bis gegen Mitternacht noch hell.

Der Einstieg stimmte uns etwas verdrießlich, denn im dichten Birkengestrüpp mit Moorboden fehlte jegliche Markierung. Doch bald hatten wir den Weg gefunden. Nun folgte eine sagenhafte Abfolge großer, glatter Granitplatten mit Neigungen bis ca. 40°, auf denen man einfach mit Reibungstechnik nach oben spazierte.

Das Geheimnis war aber, dass der Granit eine extrem raue Oberfläche hatte. Manch besorgter Blick nach unten verriet Zweifel an der Möglichkeit genauso wieder herunter zu kommen. Bei Temperaturen über 24°C (nur wenig südlicher als der Polarkreis) wurde jeder kleine Wasserlauf begierig angezapft. Bei ca. 700 Höhenmetern sind in die großen Steine zwei leuchtend blaue kleine Seen eingebettet. Der nun folgende Anstieg zum Gipfel war steil und großblockig. Wir fühlten uns nahe dem Hitzschlag und wurden immer langsamer. Aber welche Belohnung bietet der Blick zurück oder gar vom Gipfel! Man schaut gen Westen über das blaue, sonnenbeschienene Nordmeer mit tausenden Inseln von Fingerhutgröße bis zu senkrechten 1000 m –Felsen. Winzige weiße Schiffe ziehen ein Schaumschwänzchen hinter sich her und sehen aus wie Fische. Gen Osten wird die Bergkette von einem tiefblauen Fjord begrenzt, an den sich endlose felsige Berge mit rauer, rissiger Struktur anschließen. Ich habe sie „Kartoffelberge“ genannt. Das alles war so schön und unglaublich, dass mir vor Glück fast die Tränen kamen (oder war es von der Anstrengung?). Feierlich schrieben wir ins Gipfelbuch „Bergfreunde Anhalt Dessau“ und unsere Namen. Der Abstieg ging besser als gedacht. Man konnte die Platten tatsächlich mit senkrechtem Fuß herunter laufen. Und weil es so schön war, haben wir am nächsten Tag noch die Nachbarschwester „Kvasstinden“ bestiegen.

Hanna und Horst Koepernik 2002

